Österr. Volkszeitung
17. I. 1919

Die jugoslawischen Valutamaßnahmen.

Aus Belgrad, 16. d., wird telegraphiert: Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, durch die der Kurs der Krone mit 250 Kronen gleich 100 Dinar festgesetzt wird. Nach diesem Kurs werden in allen Ländern des jugoslawischen Staates, somit auch in Kroatien und Slawonien, die Bezüge der Staatsbeamten ausbezahlt werden.

Aus dieser Meldung geht zunächst hervor, daß die kürzlich verbreitete und von uns sogleich als unglaubwürdig bezeichnete Nachricht, wonach die jugoslawische Regierung einen Umtausch der Kronennoten in Dinar auf Grund eines Wertverhältnisses von 3:1 plane, den Tatsachen nicht entspricht. Nach der erwähnten Meldung wird der Kurs der Krone mit 250 Kronen gleich 100 Dinar „festgesetzt". Das ist ungefähr das heutige Wertverhältnis der beiden Währungen, wie es sich unter den für die Gestaltung des Kronenkurses so schädlichen politischen und wirtschaftlichen Zuständen während des Krieges und auch nachher herausgebildet hat. Diese Relation nun dauernd festlegen zu wollen, ohne eine günstigere Entwicklung des Kronenkurses abzuwarten, bedeutet jedenfalls eine Benachteiligung der Kronenbesitzer im jugoslawischen Staate.

Eine weitere aus Laibach, 16. d., datierte Meldung besagt: Der Belgrader Finanzminister hat die Frist für die Abstempelung der Kronenbanknoten bis einschließlich 2. Februar verlängert. Hiezu melden die serbischen Blätter, daß man auf dem Friedenskongreß den Ersatz des Unterschiedes zwischen dem jetzigen tatsächlichen Werte der Krone und jenem Werte verlangen werde, für den sie von den Okkupationsbehörden in Serbien in Umlauf gebracht worden ist. Bekanntlich wurde der Wert der Krone in Serbien zu Beginn des Krieges mit zwei Dinar festgesetzt. Aus diesem Grunde war die Abstempelung der Kronenbanknoten zur Notwendigkeit geworden.